

aprobare D. Gen. P.T.T. 81061/939
Taxele post. plătite în numerar

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Mt. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Krab, Blata Bleonet 2.
Vernsprecher: 16-39. Volkshochschule: 87.119.

Folge 23. 23. Jahrgang.
Krab, Sonntag, den 22. Feber 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Krab, unter Zahl
87/1938.

General Wavell verwundet

Netohort. (DNB) Laut Meldung einer U.S.-Nachrichtenagentur wurde General Wavell, der Oberbefehlshaber der britisch-amerikanischen Streitkräfte im Südost-Asien bei einem Luftangriff verwundet. Gegenwärtig hält er sich in Surabaya auf Java auf.

Die Insel Batam in japanischer Hand

Batavia. (DNB) Wie die französische Nachrichtenagentur O. F. J. meldet, eroberten japanische Truppen die Insel Batam. Sie liegt in der Wasserstraße von Singapur. Hier wurden 25 Oelantze erbeutet.

Frau Roosevelt kündigt die Rekrutierung der Frauen an

Washington. (DNB) In einer Rundfunkansprache kündigte Frau Roosevelt für den Fall einer langen Kriegsbauer auch die Rekrutierung der Frauen an. Der Zweck wäre, die Arbeitskräfte der Frau nach englischem Vorbild für militärische Zwecke nutzbar zu machen.

Gorthys Sohn — Reichsverweserstellvertreter

Berlin. (DNB) Bei Teilnahme von 208 Oberhausmitgliedern und 280 Abgeordneten fand gestern in Budapest die Wahl des Reichsverweserstellvertreter statt. Einstimmig wurde der 38 Jahre alte Sohn des Reichsverwesers, Stefan Gorthy, zu diesem staatlichen Würdenträger gewählt.

OPFERE AUCH DU!



WIKI

DER DEUTSCHEN VOLKSGRUPPE
IN RUMÄNIEN 1941-1942

Wer am Opfer sparen will, darf nicht auf Erfüllung rechnen.

Japaner 30 km von der Burmastraße

Tokio. (DNB) Wie das japanische Hauptquartier berichtet, erfolgt der japanische Vormarsch in Burma in drei Heereskolonnen. Am gestrigen Tage überschritten die japanischen Vorhutten den Bilinfluß und setzten die Verfolgung der zurückweichenden britischen Truppen fort. Die Japaner stehen gegenwärtig 30 km von der Burmastraße entfernt und es ist anzunehmen, daß sie diese in der aller kürzesten Zeit erreichen und überschreiten werden. Der Fall der Burmastraße in japanische Hände, wird auf die poli-

tische und militärische Lage in Ostasien von großer Bedeutung sein und die Tschungking-Regierung vor entscheidende Entschlüsse stellen. Shanghai. (DNB) Laut später eingelangten Meldungen, finden gegenwärtig Kämpfe zwischen britischen und japanischen Truppen heftige Kämpfe statt. Der Geschützlärm ist bereits in der Stadt Kiangun gut vernehmbar. Ein Zeichen, daß die Japaner in diesem Vorbringen sind.

Kanada wird keine Truppen ins Ausland senden

Stockholm. (DNB) Wie aus französischen maßgebenden Kreisen verlautet, wird Kanada bei einer Volksabstimmung für oder gegen die Absendung kanadischer Truppen außerhalb der Landesgrenzen, voraus-

setzlich mit „Nein“ abstimmen. Dies aus dem Grunde, weil, wie französische Kreise bemerken, zweibrüderlicher kanadischer Bevölkerung Franzosen sind, die gegen einen solchen Beschluß stimmen werden.

Japan geht nur aufs Ganze — die Vernichtung der Feinde

Tokio. (A) Gelegentlich der Siegesfeier in Tokio, erklärte in seiner Ansprache im Parte „Sibya“ der japanische Kapitän Hira-ba u. a., daß es die Kriegsstrategie verlange, daß Japan auch im Indischen-Ozean die Vorherrschaft erlange. Diese Voraussetzung sei wichtig, damit Japan in der Lage sei, den Krieg auch außerhalb des Pazifik zu führen, denn nur auf diese

Weise sei es möglich die Feinde zu vernichten. Abschließend bemerkte der Sprecher, daß es in diesem Kriege keine Kompromisse gebe und durch die gegenwärtige Untätigkeit des Feindes werde sich Japan nicht täuschen lassen, sondern alles daran setzen, diesen völlig und endgültig zu vernichten.

Churchill mußte sich beugen

Umbildung des Kriegskabinetts Tatsache geworden

Zürich. (DNB) Churchill mußte die bittere Pille, wogegen er sich so lange wehrte, dennoch schlucken und vor dem Druck der öffentlichen Meinung sich beugen. Ueber Nacht wurde das Kriegskabinet umgebildet, seine Mitgliederzahl von 9 auf 7 herabgesetzt und durch den König genehmigt. Unter den 2 ausgeschiedenen Mitgliedern befindet sich auch Lord Beaverbrook, der mit einer Sonderbetragung nach Washington entsendet wird. Kingsley Wood ist auch nicht mehr im Kriegskabinet und

Cripps wurde der Führer der Opposition, welche Stelle bekanntlich mit Staatsmacht verbunden ist. Außer den im Kriegskabinet verbliebenen 7 Mitgliedern, gelangen auch die Gesandten der Dominien. Laut einer späteren Meldung trat Cripps als Oberstleutnant an Stelle Major Attless, der die Stelle des Ministerpräsidentenvertreter und des Dominienministers bekleidet. Außer Kingsley Wood schied auch Greenwood aus dem Kriegskabinet.

Brief an einen Rekruten

Mein lieber junger Kamerad!

In einigen Tagen wirst du den erdgrauen Soldatenrock der mit Deutschland verbündeten rumänischen Armee anziehen. Du wirst Abschied nehmen von deinen Lieben und deinem Dorf. Dein bisheriges Leben wird eine andere Richtung nehmen. Du wirst unter die Männer treten, die mit der Waffe in der Hand ihre Pflicht erfüllen müssen. Denn auch dein Weg ist der Weg, den vor dir Millionen junge Menschen gegangen sind und den jeder Deutsche gehen muß: auch dein Vater, deine Großväter, ja deine ganze Ahnenreihe sind ihn gegangen. Es ist der Weg der bedingungslosen Pflichterfüllung, des totalen Einsatzes des Einzelnen für die Gesamtheit, das Opfer der Generationen für den ewigen Bestand unseres Volkes.

Der Weg ist so alt, wie unser Volk selbst und wird niemals ein Ende nehmen, höchstens mit dem letzten Atemzug des letzten erlöschenden Deutschen. Wohl, in manchen Zeitaltern unserer abwechslungsreichen Geschichte war er vielleicht leichter, aber in vielen, vielen anderen gewiß schwerer. Das persönliche Opfer ist aber immer nur ein Teil der Ewigkeit unseres Volkes. Mit dem höchsten Opfer, das mit deinem und meinem und deiner Kameraden und deiner Väter und Brüder Erlöschen im Kampfe seine herrlichste Erfüllung findet, wächst auch seine Ewigkeit. Du bist nur ein Glied in der unendlichen Kette der Geschlechter. Auch für dich gelten die Gesetze des Kampfes, der ihren Bestand sichern, gerade wie sie früher für deine Väter gegolten haben. Im Kampfe um unser Volk gibt es eben keine Ausnahme, das heißt du dir merken, Kamerad.

Nun will ich dir berichten, wie es im Weltkrieg war. Auch wir waren jung. Als die ersten Trommelschläge an einem sonnigen Freitag des Jahres 1914 die allgemeine Mobilmachung verkündeten, war ich 15 Jahre alt. Der Krieg begann. Schon den nächsten Tag, als dieses schicksalstschweren Ereignis in das Leben des deutschen Volkes im Monat eingriff, sahen unsere Männer mit klingendem Spiel und Blumengeschmückten Hüten zum Bahnhof, um zu ihren Regimentern zu eilen. Alle waren sie dort, keiner wollte verspäten. Auch mein Vater, mein Schwager, mein Onkel und meine Geschwisterkinder gingen mit. Auch damals gab es Tränen: Mutterherzen sind schon einmal so und Gattinnen und Bräuten fällt eben der Abschied von ihren Liebsten nicht leicht. Der Mut der Männer war aber stark, stärker als die Minute, die sie schwach machen wollte. Das Beispiel der unerschütterlichen Pflichterfüllung, das wir Jungen, die wir die Männer bis zur Bahn begleiteten, damals sahen, brannte sich für ewige Zeiten in unsere Herzen. Wie wieder vergangen mit diese großen Augenblicke des Abschiednehmens, in denen Ziele unserer Zukunft leuchteten.

Die Jahre vergingen und in jedem neuen Jahr wurden mehrmals neue, jüngere Jahrgänge unter die Waffen gerufen. Wir erwarteten kaum die Zeit, daß auch wir dazukommen. Die Körperlich stärkeren gingen freiwillig, noch bevor man sie rief. Der Krieg wurde immer härter, die Not

der Heimat größer und die Feldpostkarten, die den erfüllten Opfergang dieses oder jenes aus dem Dorfe meldeten, immer häufiger. Überall: in Serbien, in Montenegro, in den eisbedeckten Karpathen, in den Sümpfen Wolhyniens, auf den Bergen Galiziens oder in den Bergen Italiens und den Klüften Mazedoniens, überall erfüllten die Banater Deutschen ihre Pflicht. Unzählige Gräber kündeten von ihrem Gelbesmut und ihrer Opferfreudigkeit. Und immer wieder kamen neue Jahrgänge heran: Auch die, die bei Kriegsausbruch erst 14-15 Jahre alt waren, auch ihre Sehnsucht ging in Erfüllung. Sie gingen singend zu den Frontstellungen und wer noch nicht kräftig genug war und untauglich blieb, war todtunglücklich: jeder wollte eben mit, den Drückberger wurden verachtet und Deserteure gab es damals keine bei uns. Das Banater Deutschtum erfüllte restlos seine Pflicht und brachte seinen Blutzoll. Die Gefallenziffern der einzelnen deutschen Dörfer unserer Heimat beweisen es.

Wach wir hatten es nicht leicht, mein lieber junger Kamerad. Wofür kämpfen wir denn eigentlich? Für die auseinanderfallende Habsburger-Monarchie? Für blutleere Vaterlandsbegriffe? Für blutige Unordnung? Nein! Nichts von alledem konnte die hohen Opfer rechtfertigen. Nur eines gab unserem Kampf einen Sinn: Wir waren mit Deutschland verbunden und Deutschland griff zum Schwert, um seine Lebensrechte gegen eine Welt von Heibern zu verteidigen. Und obwohl wir nur wenig um unsere Brüder im Reich wußten, weil uns alles Wissen um sie unterlag war, empfanden wir doch im Augenblicke der Gefahr die blutmäßigen Bande: die Mutter war in Gefahr und alle ihre Söhne, einerlei in welcher Uniform, sie eilten ihr zu Hilfe. Und heute, wo Deutschland wieder in schicksalentscheidendem Kampfe steht und mit ihm auch wir, sehen wir es erst so richtig, daß alle unsere Opfer nicht umsonst waren. Sie hat uns sie gebaukt, wie nur eine Mutter danken kann. Wir dürfen wieder Deutsche werden, wie es unsere Ahnen, die uns die Heimat gründen, waren: unser Blut, das wir vergossen haben, erstirbt die Epoche der Entfremdung, zerteilt die Rebel einer artfremden Erziehung, wir sehen wieder den Weg, den jeder Deutsche immer gehen muß und den auch wir niemals verlassen dürfen. Auch du darfst dich stolz als Deutscher bekennen, weil wir auch für dich kämpften.

Das muß ich dir sagen, mein lieber junger Kamerad, als alter Frontkämpfer, der gerade so oder noch jünger und unerfahrener als du feinerzeit vor schwere Entscheldungen gestellt wurde. Es gibt für uns nichts anderes: entweder mutig und entschlossen den Weg unserer Ahnen gehen und siegen oder aber feig und jögern sich dem Schicksal überlassen und untergehen. Wir wählten mit freudigem Herzen den richtigen Weg. Und du? Nein, auch du wirst nicht jögern. Auch du bist nicht schlechter als deine Väter es waren. Und du hast es noch immer viel, viel leichter als wir es gehabt haben. Du hast das Glück, für ein Deutschland zu kämpfen, das noch niemals so groß und so mächtig war. Du darfst für einen Führer dein junges Leben einsetzen, wie wir noch keinen größeren in unserer Geschichte hatten. Du siehst bereits das Ende dieses Kampfes vor deinen Augen und du weißt, daß er die Zukunft deines Volkes auf Jahrhunderte sichern wird. Du darfst mithelfen, ein neues, freies, befreites Europa zu schaffen in dem alle Völker zufrieden und glücklich sein werden. Kamerad, du und deine Generation, ihr stürmt mit einer neuen Zeit im Herzen, die auch die Waffen zum letzten entscheidenden Kampfe schärft. Wir tragen die alte zum Grabe. Ihr wißt um den Sinn dieses Krieges. Ihr wißt, was uns bevorstand, als die haerfüllten Horden der Sowjets zum Verrat an Europa angetreten sind. Euer Haus und euer Hof, eure Dörfer und eure Aecker, sie gehören nicht mehr euch, wenn der Führer nicht zugeschlagen hätte. Ihr wißt es aber auch, daß dieser Kampf noch nicht beendet ist. Es müssen noch Opfer gebracht werden. Gerade der Endkampf erfordert vielleicht noch die allerschwersten. Aber ich bin fest davon überzeugt, daß ihr sie gerade so selbstlos bringt, wie ihr werdet, wie wir sie als junges, unerschütterlicher gebracht haben. Ihr müßt es wissen, daß jeder Deutsche heute Soldat ist, ganz einer-

Sientsin und Kanton unter Nanjing-Verwaltung

Tokio. (DNB) Wie ehrlich es Japan mit dem nationalen China meint, geht aus einer Geste der japanischen Regierung hervor. Mit dieser trat sie

die Verwaltung der Fremdenviertel in Sientsin und Kanton an die chinesische Nationalregierung in Nanjing ab.

Wieder Leben und Farbe in Singapur

Tokio. (DNB) Die Spuren der Kriegsschäden in Singapur werden allmählich verwischt und die Stadt gewinnt wieder Leben und Farbe.

Auf den Gebäuden wehen die Sonnenbanner und die eingeborene Bevölkerung wurde in chinesischer, sowie indischer Sprache aufgefordert, ruhig ihrer Arbeit nachzugehen.

Gold hat nur mehr einen Metallwert

Tokio. (DNB) Der japanische Finanzminister erklärte vor dem japanischen Oberhaus, daß Japan zwar das Gold als Währungsmaßstab nicht mehr anerkenne, aber an dem Rohstoff Gold auch fernerhin Interesse habe. Der Goldpreis wird völlig unabhängig von Währungs-

rücksichten von der japanischen Regierung jeweils festgesetzt. Da Gold als Rohstoff für verschiedene technische Zwecke in der japanischen Wirtschaft unentbehrlich ist, würde die japanische Regierung ihre Goldförderung, die stark intensiviert werden müßte, auch künftighin fortsetzen.

Bis zum Sänderreichen der Verbündeten . . .

Singapur eine starke Angriffsbasis gegen Australien

Tokio. (B) „Wir müssen so lange kämpfen, bis wir uns mit unseren Verbündeten, Deutschland und Italien die Hände reichen“, erklärte Oberst Ohira von der Presseabteilung des Kriegsministeriums in einer Ansprache, bei einer Veranstaltung zur Feier des Militärabkommens zwischen den Achsenmächten.

kommen sei, den Kampf bis zum Sieg durchzuführen. Mit dem Fall Singapurs erhielten die Japaner eine starke Basis für ihre militärischen Operationen gegen Australien und im Indischen Ozean.

Ohira ging auf die Entwicklung des Bündnisses zwischen den 3 Ländern ein und betonte, daß hiermit der feste Entschluß zum Ausdruck ge-

England und Amerika müssen vollkommen ausgeschaltet werden, da sonst die Neuordnung der Welt nicht durchführbar sei. Deshalb müßten die Achsenländer bis zum letzten Atemzug kämpfen, um diesen Feind der neuen Ordnung zu beseitigen.

Blutige Verluste der Sowjets an der Ostfront

Berlin. (DNB) Ueber die letzten Kämpfe an der Ostfront gibt das DNB nachstehende Einzelberichte bekannt:

Wolkowitsch, in einem Nachbarabschnitt 375 Gefallene gezählt.

Im Südschnitt der Front wurden im Bereich eines einzigen Korps am 13. und 14. Februar 4250 tote

Im Mittelschnitt der Front verloren die Sowjets an gestrigen Tage 23 Flugzeuge, im Nordabschnitt wurde durch einen Gegenangriff ein Ort eingenommen und 20 Geschütze erbeutet.

General Francos ernste Warnung an die britisch-amerikan. Kesseltreiber

Berlin. (DNB) Der diplomatische Schriftleiter des DNB schreibt zu Francos Rede im Alcazar gegen den Bolschewismus, daß diese nicht nur in Deutschland, sondern

ihrer Bestrebungen stellten, sie zum Ausgangspunkt kriegerischer Operationen gegen Deutschland und Italien zu machen.

in der ganzen bolschewistengegnerischen Welt äußerst günstig aufgenommen wurde.

Um dies zu erreichen werden die einzelnen spanischen Gruppen gegeneinander ausgespielt. Man hofft dadurch Verwirrungen hervorzurufen zu können, die für eine Kriegsstimmung geeignet sind.

Diese Rede sei auch deshalb von besonderer Bedeutung gewesen, weil sie zu jenem Zeitpunkt verklingen war, in welchem

General Francos Rede war eine ernste Warnung für die Kesseltreiber, die

England und die USA die Iberische Halbinsel in den Mittelpunkt

schleht der diplomatische Schriftleiter des DNB seine Betrachtungen.

set, in welchem Waffenrock er steht. Nicht die Farbe der Uniform ist wichtig, sondern das Herz, das unter dieser schlägt. Ihre Ehre hängt von der Ehre des Trägers ab. Und je größer die Opfer, die der einzelne bringt, umso sicherer und herrlicher wird unser Sieg. Deshalb, mein junger Kamerad, wirft auch du deine

Pflicht erfüllen, du und alle anderen, ob Jung oder alt: an der Front oder in der Heimat. Das ist deutsches Schicksal, so war es und so muß es sein für ewige Zeiten. Bede wohl und erwelke dich der großen Zeit würdig.

Mit Heil Hitler
dein alter Frontkämpfer
Hilfer.

Kürze Nachrichten

Staatsführer Marschall Ion Antonescu beschenkt 500 Konstanzaer arme Familien mit Brennholz. (R)

Der Führer verlieh dem U-Bootkommandanten Reinhard Gardegen für die Versenkung von 105.000 BRT das Ritterkreuz des EK. (R)

Das Ackerbauministerium fordert die Weingartenbesitzer auf Mikrupfer zur Herstellung von Blausäure ihren Syndikaten abzuliefern. (Argus)

Künftighin befördert die GFR Mittelalter und Abfälle nur in beschriftetem Zustand.

Der Staatsführer ernannte Prof. Agricola Garbas zum Generalsekretar der Romanisierungszentrale. (R)

Durch den wieder tätigen Vulkan Coropa in Argentinien wurden 3 Gemeinden fast vollständig vernichtet. (DNB)

Lauf Ausruf unseres Kriegsministeriums benötigt die Armee Weißwäsche, das in die Militärwerkstätten abgegebene Material wird bezahlt. (R)

Die englische Bevölkerung wurde aufgefordert, sich möglichst auf die Selbstversorgung zu verlegen, da Lebensmittellieferungen aus den Kolonien kaum zu erwarten sind. (R)

Die bulgarische Einfuhr in den ersten 11 Monaten 1941 stellt der vom 1940 gegenüber eine Erhöhung 3 Millionen 100.000, diesmal die Ausfuhr im selben Zeitraum erhöht sich um 1 Million 300.000 Tona. (Argus.)

Bei der Temeschburger Landwirtschaftskammer werden am 2. März vormittag 10 Uhr 6 ehemalige jüdische Weingärten in Temesch-Torontal auf Diktationsweg verpachtet.

Das Temeschburger Zensuramt sucht für am 1. März Zensoren und bezahlt 50 Lei täglich. Gesuche sind dortselbst bis zum 25. Februar einzureichen.

Infolge der Schneeschmelze in der Türkei ist der Wasserstand einiger Flüsse um 4,5 bis 5 Meter gestiegen.

In der Türkei wurden die Prüfungen der Schüler und Studenten vorberlegt, damit sie an den landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten mithelfen können.

Der USA-Generalstab gebraucht in seinen Geheimtelegrammen die Sprache eines im Aussterben befindlichen Indianerstammes. (DNB)

Vom 2. März an können im deutschen Rundfunk Mütter an ihre Söhne u. umgekehrt Grüße senden. (DNB)

In England wurden alle in 1917 geborenen Frauen, ob verheiratet oder ledig, für den 24. März zur nationalen Dienstleistung einberufen. (DNB)

Die Sowjetöffentlichkeit war vom Fall Singapurs höchst unangenehm überrascht, umsomehr, als die Sowjetpresse auch noch in den letzten Stunden Singapur als uneinnehmbar bezeichnete. (R)

Infolge der Knappheit an Rohgummi in der Schweiz wurde die Verwendung von Gummi in der Schuhfabrikation verboten.

Die Rabascher Genbarterie meldete heute der Araber Staatsanwaltschaft, daß im dortigen Wald, beim Holzfällen ein Baum so unglücklich auf den 37-jährigen Andre Popa fiel, daß er sofort tot war.



Willy Fritsch in dem Usa-Losfilm „Frauen sind doch bessere Diplomaten“

Auch Roosevelt will bis zum letzten Russen kämpfen

Newyork. (DNB) Eine nordamerikanische Nachrichtenagentur meldet mit Berufung auf amtliche Quellen, daß Roosevelt den Sowjets ein neueres größeres Darlehen angeboten hat. In der gestrigen Presskonferenz verweigerte er die Höhe der Summe anzugeben.

Bulgarien und die Türkei verfolgen achtsengefällige Politik

Sofia. (DNB) Die bulgarischen Blätter gedachten gestern der ersten Jahreswende der gegenseitigen bulgarisch-türkischen Freundschaftserklärung und stellen fest, daß diese für beide Länder fruchtbringend war. So die beiden Regierungen, wie auch die beiden Völker verfolgen eine der Achse gefällige Politik.

Reichsauto- und Wasserstraßen-ausstellung in Budapest

Berlin. (DNB) Am 27. Feber wird in der ungarischen Hauptstadt die deutsche Ausstellung der Reichsauto- und Reichswasserstraßen eröffnet. Die Ausstellung wird ein anschauliches Bild über die gewaltige Arbeit der Lohd-Organisation im Frieden und Krieg bieten.

Deutsche und japanische U-Boote finden Geschmack an U.S.A. Deltantern

Buenos Aires. (DNB) In Argentinien wird in Militärkreisen festgestellt, daß die deutschen und japanischen U-Boote an der Versenkung von U.S.A.-Deltantern einen besonderen Geschmack finden. Dadurch aber wurde das Del-Problem für die U.S.A. eine große Sorge.

Mit'erkreuzträger Major Mede gefallen

Berlin. (DNB) Laut Bericht des DNB ist an der Ostfront Ritterkreuzträger Major und Kommandant einer Panzerabteilung, Walther Mede, gefallen.

Während eines Angriffes auf die feindliche Stellung, geriet sein Panzer in ein Minenfeld und wurde vernichtet, wobei Major Mede den Tod fand.

Das Karibische Meer 4000 Seemeilen von den U-Boot-Stützpunkten entfernt

Berlin. (DNB) Die Reichspresse befaßt sich in großer Aufmachung mit den Operationen deutscher U-Boote im Karibischen Meer und stellt fest, daß damit das deutsche Operationsgebiet wieder ausgedehnt wurde. Es geht auf die Güte des deutschen Soldaten und Materials, daß der deutsche U-Boot-Angriff auf 4000 Seemeilen von den Stützpunkten entfernt vorgetragen wurde. Die deutschen U-Boote erschienen und operierten nun im Zentrum der Delgebiete, die durch die U.S.A. von England gepachtet wurden.

Rundgebungen der Deutschen Volksgruppe in Rumänien

Gutbesuchte Versammlungen in allen Gemeinden

Arab. Aus den bisher eingelaufenen Meldungen nehmen die Rundgebungen der Deutschen Volksgruppe in Rumänien besonders im Kreis Adam Müller-Gutenbrunn einen sehr guten Verlauf.

Gebietsleiter Pg. Hans Jung sprach am 15. Februar in Neuarab und Glogowatz, am 16. in Mitsaniana und Neusaniana, am 17. in Kereleusch-Busta und Tzipar und mußte dann seine weitere Reise wegen Erkrankung unterbrechen.

ES-Oberabteilungsleiter Pg. Franz Dürbeck sprach am 16. in Deutschbereg vor 280 Anwesenden, in Semfal vor mehr als 300 Anwesenden; am 17. in Stablat vor 71 Anwesenden, am 18. in Saderlach vor 700 Anwesenden und am Abend desselben Tages in Kleinsantnikolaus vor einer großen Anzahl Anwesenden.

Hauptabteilungsleiter des Propagandaamtes Pg. Franz Stoh sprach am 15. in Cermelu und Panlota, am 16. in Galscha und Hellburg-Siria, am 17. in Waulsch und Lippa und am 18. in Rabna und Neuborf. Am 19. finden nun noch Versammlungen in Guttensbrunn, Schönbrunn, Allosch, Traunau; am 20. in Eigmundhausen, Neupanat, Blumenthal, Fibitsch. Am 21. in Königsdorf, Charlottenburg, Otkata und Ghistneucris. Am 22. in Schimontdorf, Neuhof-Buchberg und Wlringen statt.

Die Versammlungen in Schimand, Santsmartin, Matscha, Kurttisch, Segensban, Kreuzhätten, Wiesenbald, Engelsbrunn und Arab, wo der Gebietsleiter selbst sprechen wollte, mußten nun verschoben werden.

Deutsche Lieder im rumänischen Rundfunk

Bukarest. Am gestrigen Mittwoch Abend zwischen 9-10 Uhr brachte der rumänische Rundfunk in seiner deutschen Volkstunde wiederum schöne deutsche Volkslieder, Musik und einen ausführlichen Bericht über die politische sowie militärische Lage.

Es war — besonders für die hier lebenden Deutschen — eine angenehme Stunde, die man sich gerne anhört. Jene Rundfunksprecher, die es nicht wußten und diese Stunde veräumten, sei es gesagt, daß der rumänische Rundfunk jeden Mittwoch in obiger Zeit eine deutsche Stunde gibt, die — ähnlich wie dies beim Belgrader Sender der Fall ist — viel Spaß und Freude bereitet.

me Stunde, die man sich gerne anhört. Jene Rundfunksprecher, die es nicht wußten und diese Stunde veräumten, sei es gesagt, daß der rumänische Rundfunk jeden Mittwoch in obiger Zeit eine deutsche Stunde gibt, die — ähnlich wie dies beim Belgrader Sender der Fall ist — viel Spaß und Freude bereitet.

An alle Schaffenden!

Arbeitskameraden u. Kameradinnen!

Von dem Einsatz der Heimatfront hängt der Sieg der kämpfenden Front ab.

Seid Euch dessen bewußt und tretet an, wenn es heißt, die Nahrung für Front und Heimat sicherzustellen u. für den Frühjahrsbau zu arbeiten. Jeder ist verpflichtet — ob Unternehmer, Fabrikarbeiter, Prokurist oder Lehrling — sein Bestes dafür zu leisten.

Fritz Cloos, Hauptwarter der D.N.

Japaner an der Küste Australiens

Melbourne. (DNB) Gestern wurde der australische See- und Luftstützpunkt Port Darwin von japanischen Fliegern wirksam bombardiert. Der

bortige Rundfunksender war zufolge dessen gezwungen, seine Sendungen einzustellen. Die Beunruhigung aber nimmt immer mehr zu.

Finnische Truppen im Rücken des Feindes

Helsinki. (DNB) Aus dem gestrigen finnischen Wehrmachtbericht ist hervorzuheben, bereiteten finnische Truppen allerlei Waffengattungen auf der Landenge von Karelen Sow-

jettruppenbewegungen. Eine finnische Vorpostenabteilung gelangte 25 Kilometer tief hinter den Feind und zerstörte einen Bahnhof, sowie 2 Eisenbahnbrücken.

Deutscher Bauer, halte die Heimat-Front!

Wir sehen am Anfang des schweren Kriegsjahres.

Die Volkstruppenführung hat die Mobilisierung der Heimatfront angeordnet. Ihre Aufgabe wird es sein, das Brot zu sichern, das wir für das tägliche Leben brauchen. Der Bauer wird hierbei als Nährland des Volkes und den Hauptteil der Arbeit tragen müssen.

Auf dem gesamten Siedlungsgebiet unserer Volkstruppe wurde der 30. Januar als Tag der Machtübernahme der nationalsozialistischen Bewegung Adolf Hitlers gefeiert. In unzähligen Dörfern sprachen die Amtswalter der Volkstruppenführung zum deutschen Bauern. Unsere gesamte deutsche Presse hat ebenfalls in eindringlicher Weise die waltgeschichtlichen Auswertungen dieses Tages hervorgehoben. Darüber hinaus haben tausend und aber tausend Volksgenossen die Rede des Führers gehört, die den Ruf laut ließ zu dem Geschehen des neuen Jahres. Aus alldem Klang heraus, daß wir vor der Entscheidung stehen. Es hämmerte gleichsam an jedes einzelnen Menschen Herz und Sinne, daß der Krieg gewonnen werden muß und daß gefügt werden wird! Glaubt aber

die Beitragleistung jedes Volksgenossen notwendig, die er von dem Platz aus bringen muß, auf den er in der Heimatfront gestellt wird.

Vom deutschen Bauern erwartet man, daß er auch unter den schwierigsten Verhältnissen den ganzen Acker bestellt. Dies muß selbst dann geschehen, wenn Einkünfte, Requirierungen aller Art in einem größeren Ausmaß erfolgen. Je schwerer es sein wird, desto größer wird auch die Freude und der Stolz sein, den das Bauerntum haben wird, beigetragen zu haben, den größten Sieg aller Zeiten miterringen zu helfen.

Der Bauer wird hierbei nicht allein sein, wie dies früher in schweren Zeiten der Fall war. Das ganze Volk wird zu uns stehen und wird uns helfen, die Arbeit zu tun. Kein Volksgenosse wird fehlen, wenn es gilt, in Hof und Feld zu wirken, die Erde zu sichern und einzubringen. Es wird sich zeigen, daß wir eine lebenswichtige und unüberwindliche Gemeinschaft sind.

Drum deutscher Bauer, halte die Heimatfront!

Hans Kaufman, Reichslandwirtschaftsminister.

Italienische Diplomaten verlassen Saudi-Arabien

Ankara. (DNB) Nun gab auch Saudi-Arabien dem britischen Druck nach und zwang die italienischen Diplomaten, das Land zu verlassen. Sie befinden sich bereits auf der Heimreise.

Abhlengraben-Explosion in England

Amsterdam. (DNB) In einer Abhlengrube der britischen Grafschaft Dorsetshire ereignete sich gestern eine heftige Explosion. Bisher wurden 12 Tote und 30 Verletzte geborgen.

Roosevelts Schlappes im Karibischen Meer

Berlin. (DNB) Die Reichspresse stellt fest, daß das Einbringen deutscher U-Boote ins Karibische Meer für Roosevelt geradezu eine Schlappes war, wie für Churchill der Durchbruch deutscher Seestreitkräfte im Kanal.

Volkswellen verschleppten allein aus Dnjepropetrowsk 200.000 Einwohner

Berlin. (R) Auf Grund einer Statistik, die in den verschiedenen ukrainischen Städten durchgeführt wurde, wird bekannt, daß die Volkswellen allein aus der Stadt Dnjepropetrowsk 200.000 Einwohner verschleppten. Von den Einwohnern der Stadt, die zu Kriegsbeginn 379.200 zählte, waren 70 Prozent Deutsche, der Rest Russen, Ruthenen, Polen und Juden.

Gibraltor mit beschädigten Schiffen überflutet

Algeiras. (DNB) Gibraltor und seine Reparaturwerften sind mit beschädigten Sanbels- und Kriegsschiffen überflutet. Auch gestern wurde ein von Fliegerbomben beschädigter britischer Zerstörer, der Tote und Verletzte an Bord hatte, in den Hafen geschleppt.

Einwohnerzahl des Generalgouvernement 17 Millionen 444.000 Seelen

Pragau. (R) Laut Bericht des DNB beträgt die Einwohnerzahl des Generalgouvernement gegenwärtig 17 Millionen 444.000 Seelen. Von diesen sind: 11 Millionen 400.000 Polen, 3 Millionen 930.000 Ukrainer, 2 Millionen Juden. Außerdem wurden bei der letzten Aufnahme 20.000 Weißrussen, 10.000 Ruthenen, 4000 Kaukasier und 80.000 andere Nationalitätsangehörige gezählt.

Zunahme der Arbeitslosen in der Schweiz

Bern. (DNB) Von Ende Dezember 1941 bis Anfang Januar 1942 hat sich die Zahl der Arbeitslosen und Stellungsuchenden in der Schweiz von 15.581 auf 23.477 erhöht und überschreitet damit den Stand von Mitte Januar des Vorjahres um 2411.

Textilhandel Finnlands in jüdischen Händen

Helsinki. (DNB) In der finnischen Hauptstadt ist man einer großen jüdischen Textilschlebung auf die Spur gekommen. Wie die finnische Presse berichtet, befindet sich der gesamte Textilhandel Finnlands in den Händen von 30 jüdischen Firmen, die eine umfangreiche Schlebung vorgenommen hatten. Die Untersuchung wurde seitens der Regierung eingeleitet.

Japanische Schiffe können nach Belieben verkehren

Amsterdam. (DNB) Lord Alexander, der 1. Lord der britischen Admiralität erklärte im Rundfunk, daß die Japaner nach Versenkung der britischen und amerikanischen großen Flotteneinheiten in eine sehr günstige Lage veretzt wurden. Nun können sie mit ihren Kriegs- und Handelschiffen nach Belieben verkehren.

175.000 Neger in der USA-Armee

New York. (EP) Die Zahl der in der nordamerikanischen Wehrmacht stehenden Neger soll sich auf 175.000 belaufen und noch weiter erhöht werden.

Es gibt in den Vereinigten Staaten auch bereits 27 Negerclubs, die ausschließlich Neger aufnehmen.

Bekanntlich hat ein Neger in der USA-Armee bereits den Rang eines Generals erreicht und befehligt sogar weiße Offiziere.

Diese Neger, die bisher von den Amerikanern oft gehänselt wurden, hegt nun Hoosierit und seine jüdischen Trabanten gegen die weiße Rasse in Europa.

Arabische Bauern müssen Maschinen an Juden abliefern

Antara. (EPB) Auf Grund eines Dekrets des britischen Hochkommissars in Palästina sollen alle landwirtschaftlichen Maschinen, soweit sie von den zuständigen Stellen im Besitz des gegenwärtigen Eigentümers als überflüssig betrachtet werden, zur Anmeldung gebracht und gegen Ent-

schädigung an staatliche Stellen verkauft werden.

Diese Anordnung trifft vornehmlich arabische Bauern, die nunmehr auf Grund des Dekrets einen Teil ihrer Geräte an die jüdischen Südfeldfruchtplantagenbestitzer abgeben müssen, die zum Teil auf Getreideanbau umgestellt werden sollen.

Vernichtung eines 19.400 BRT Oel-tankers im Atlantik

Amsterdam. (R) Wie die „Associated Press“ berichtet, wurde der 19.400 BRT große Ländampfer S. S. Blum, der Eigentum der „Atlantif Refining Company“ ist, von der Besatzung im sinkenden Zustand verlas-

sen. Wie die Besatzung angab, ereigneten sich auf dem Tanker drei Explosionen, wobei jedoch nicht festgestellt werden konnte, ob diese von Minen oder Torpedos herrührten. Als die Besatzung den Tanker verließ, war dieser noch nicht gänzlich gesunken.

Budarester Jude wollte nach Ungarn durchbrennen

Für Fluchtversuch und Bestechung 3 Jahre

Arad. Im August des vorigen Jahres geschah es, daß der Budarester jüdische Kaufmann Heschel Brasch sich in der Gemarkung der Gemeinde Semlak in einen Meierhof versteckt hatte, um im gegebenen Augenblick nach Ungarn durchbrennen zu können. Von der Gendarmerie ertappt, bot er 35.000 Lei Wadschisch an, worauf die

Gendarmen zum Schein auch eingingen. Groß war aber sein Erstaunen, als die Gendarmen ihn samt dem Bestechungsgeld der hiesigen Staatsanwaltschaft einlieferten. Der hiesige Gerichtshof verurteilte ihn nun gestern zu 3 Jahren Gefängnis, 10.000 Lei Geldstrafe, sowie zu Konfiszierung des Bestechungsgeldes von 35.000 Lei.

Der Getreidepreis wird auf keinen Fall erhöht werden

(R3) Amlich wird mitgeteilt: Der gegenwärtige Preis des Getreides wird auf keinen Fall mehr erhöht werden. Diejenigen, die noch auf eine Erhöhung hoffen, täuschen sich. Es wird allen Erzeugern bekannt sein, daß die Prämie von 20.000 Lei pro

Waggon Weizen und 15.000 Lei pro Waggon Gerste nur bis zum 15. März 1942 gegeben wird.

Alle diejenigen, die das Getreide bis zu diesem Termin nicht übergeben haben, werden nur den Getreidepreis, ohne die oben erwähnten Prämien erhalten.

Diebische Zigeunerbande in Gemlak festgenommen

Wie uns aus Gemlak (Araber Komitat) berichtet wird, konnte der dortige D. M.-Mann Josef Haj in der Nacht am 11. d. M. wahrnehmen, wie vor dem Hause des Volksdeutschen Georg Klamm auf einem Schlitten verschiedene Gegenstände verladen werden. Auf seinen Anruf suchten die Personen samt dem Schlitten das Weite. Verfolgt von Haj und dem von ihm benachrichtigten Gendarmenriposenführer Jbita und dem Ortsleiter Georg Schmidt, gelang es, die Flüchtenden an der ungarischen Gren-

ze festzunehmen.

Es handelte sich hierbei um eine 7-gliedrige Zigeuner-Diebsbande, bei der gelegentlich der Untersuchung 2 gestohlene Pferde und sonstige Gegenstände im Gesamtwerte von 300.000 Lei vorgefunden wurden und die nach Ungarn flüchten wollten. Dank dem raschen Zugreifen konnten die Diebe alle hinter Schloß und Riegel gefest und die gestohlenen Gegenstände ihren rechtmäßigen Eigentümern in Gemlak, zurückgegeben werden.

Russische Arbeiter sollen in Deutschland eingesetzt werden

Berlin. (Europapress) Wie das Reichsarbeitsministerium mitteilt, sollen mehrere Hunderttausend russische Arbeiter und Arbeiterinnen in Deutschland eingesetzt werden. Zahlreiche Anwärterkommissionen sind bereits in den besetzten Gebieten der Sowjetunion unterwegs und haben beachtliche Erfolge zu verzeichnen.

Die „alten“ Sonberzüge mit Bergarbeitern sind im Ruhrgebiet im Gange. Die deutsche Krankenversicherung hat die ärztliche Überwachung der russischen Spezial-

arbeiter sichergestellt, um die deutsche Bevölkerung vor Gesundheitsgefahren zu schützen. Auch Kriegsgefangene werden auf ihre Einsatzfähigkeit geprüft. Jeder soll seiner Fähigkeit und seiner Ausbildung entsprechend eingesetzt werden.

Abschließend wird mitgeteilt, daß sich nach den bisherigen Erfahrungen der Versuch lohnen dürfte, mit weiblichen Arbeitskräften aus der Ukraine den Mangel an Hausgehilfen im Reich zu mildern.

Weinbergflächen werden für den Gemüsebau bereitgestellt

Im Rheinland wird, wie in den übrigen Weinbaureichenden Gegenden des Reiches, der Weinbau in die Gemüseversorgung eingeschaltet. Durch Frost geschädigte Weinberge werden freigemacht. Auch Junganlagen werden zum Gemüsebau heran-

gezogen. In älteren, im Ertrag stehenden Weinbergen wird zwischen den Zeilen Gemüse angebaut und zwar Tomaten, Sellerie, Spinat, Feldsalat, Rettich, Buschbohnen, Mohrrüben u. verschiedene Kohlsorten.

Serbische Polizei hat auch Südosserbien gesäubert

Belgrad. (EP) Wie die Zeitung „Obnova“ berichtet, unternahm serbische Polizeieinheiten in der ersten Februarwoche eine große Aktion, um das gesamte Gebiet West- und Südwestserbiens von den restlichen kommunistischen Banden, die sich nach ihrer Zerspaltung im Herbst vorigen Jahres in den Gebirgsflüssen versteckt hielten, zu säubern.

diesen Operationen 15 Mann, 45 wurden verwundet.

In der Umgebung von Merina in Südserbien gelang es einem serbischen Polizeiverband, eine Gruppe im Gebirge versteckter Kommunisten zu überraschen und 80 Kommunisten und ihre Helfershelfer gefangenzunehmen.

Bei der Durchführung dieser Aktion kam es zu mehreren Zusammenstößen mit veranzelten Kommunisten und kommunistischen Gruppen. Dabei wurden 250 Kommunisten getötet und ebensoviele verwundet oder gefangen-

genommen. In der Fortsetzung ihrer Aktion säuberte die serbische Polizei auch das gesamte Gebiet von Lobane in Südostserbien. Dabei kam es zu zwei Zusammenstößen, bei denen 73 Kommunisten getötet und 13 verwundet und gefangen genommen wurden. Die Polizei hatte 3 Tote und 3 Verwundete.

Die serbische Polizei verlor bei

Prozeß gegen 27 russische Fallschirmabspringer in Bulgarien

Sofia. (D) Gestern hat hier vor dem Militärgericht der Prozeß gegen 27 russische Fallschirmabspringer begonnen, die bekanntlich im Oktober des vorigen Jahres in Bulgarien nachts abgesprungen sind und verschiedene Sabotageakte verüben sollten.

Die Abspringer, hauptsächlich bulgarischer Nationalität, lebten als Kommunisten in Rußland u. wurden in einem Spezialkurs zur Sprengung von Eisenbahngeleisen, Brücken, sowie kriegswichtigen Betrieben ausgebildet und sollten dadurch in Bulgarien eine Revolution gegen die deutschen Truppen entfachen. Nachdem die Ausbildung scheinbar doch nicht gründlich genug war, wurden die schwer bewaffneten Fallschirmjäger teilweise noch im Laufe der Nacht und am nächsten Tag aufgestöbert, gefangen genommen und stehen nun vor dem Militärgericht.

Die Abspringer, hauptsächlich bulgarischer Nationalität, lebten als Kommunisten in Rußland u. wurden in einem Spezialkurs zur Sprengung von Eisenbahngele-

Kampf an der Heimatfront

Schwerfällig und holpernd fahren, die hochbeladenen Wagen durch die Dorfstraßen und biegen, von halbwüchsigen Kindern und Frauen getrieben, in die einzelnen Höfe. Morgen ist Sonntag - Ruhetag. Die Arme sind schwer wie Blei. Der Rücken schmerzt von der harten Arbeit der vergangenen Woche. Man merkt, der Bauer fehlt, die Knechte fehlen, - es ist Krieg. Anders als sonst bricht der Sonntagmorgen an. Erst spät beginnen sich die Menschen zu regen. Bereinigt, noch den bleischweren Schlaf in den Gliedern, mit müden Bewegungen beginnen sie, vor den Häusern die Spuren der Arbeit der letzten Tage zu beseitigen.

und wer Brot essen will, der soll zahlen! Wenn nicht, dann sollen sie verrecken. Ihm geht es auch im Krieg gut.

II. Fünfzig Männer machen beim Marschieren viel Staub. Doch was schadet das? Besser als Regen. Die Schußlöcher haben Löcher, die Nähe würde eindringen, aber so - kein Grund zum Ärgern.

In sauberer Kleidung, der man die Wohlhabenheit ansieht, schreitet, die Pfeife im Mund, ein Bauer die Straße hinauf. Unfreundlich trifft ihn mancher Blick der Arbeitenden. Der hat es gut! Was es ihn wohl gekostet hat, daß er heute so stolz dahergehen kann und nicht dort steht, wo sich der Gatte, der Bruder verblutet - - - Der Bauer merkt die Blicke nicht. Er hält bei einem, der auch noch zu Hause ist.

Wie hat der Sturmführer beim letzten Dienst gesagt?

„Männer, nächsten Sonntag machen wir Ernte-Einsatz. Es gibt, fehlende Hände zu ersehen. Die Ernte muß geborgen werden. Antreten Ehrensache! Die Hilfsfront ist hier!“

Da kann einen doch die dünne Sohle nicht hindern. Da mühte man sich doch schämen, zu Hause zu bleiben.

„Oh! Deutschland hoch in Ehren...“ Die Männer singen ihren gläubigen Idealismus in den anbrechenden Morgen. Singend marschieren sie in das Dorf. Sie messen sich beim Vertrauensmann.

Der Bauer merkt die Blicke nicht. Er hält bei einem, der auch noch zu Hause ist.

Verlegenes Lächeln: „Er habe doch abgesetzt, ob das denn nicht durchgegangen worden sei, - es brauche hier niemand Hilfe, es ginge auch ohne diese, - die Hauptache sei schon in den Scheunen...“

Da sind nun 100 hilfsbereite Männerhäufe und man will ihre Hilfe nicht!

„Was?“
„Die Städter sollen uns bei der Ernte helfen! Es steht in der Zeitung. Ha ha ha ha! Die Hungerleiber! Sattfressen wollen die sich bei uns, deshalb kommen sie! Was können die uns schon viel helfen? Und ausgerechnet am Sonntag, wenn unsereiner sich ausruhen soll.“

Verstohlen, Schadenfreude in den Augen, schielen hinter verschlossenen Fenstern die Urheber dieser Gemeinheit den abmarschierenden Männern nach! Sie sehen die vielen abgearbeiteten Frauen nicht, die verrotten der Marschkolonnen nachhinken und so gerne Hilfe gewollt hätten.

„Ich brauche keinen. Meine Sonne und meinen Wein kann ich allein verzehren.“
„Tavob! Wir müssen uns zusammenschließen! Wenn keiner will, müssen sie wieder abziehen!“

Am selben Abend. Im Wirtschaftsraum sitzt der Bauer im Kreise seiner Kumpanen. Der „Steg“ wird gefeiert. Die Zeit ist vorgerückt. Die „Steger“ machen sich auf den Heimweg.

Er bleibt noch bei manchen stehen, auf seinem Morgenpaziergang. Als die Sonne Mittag anzeigt, kann er sich beruhigt zum Tisch setzen, er hat sich sein Mittagessen verdient. Er wird sich nicht durch geistliche Hilfe des Städtlers verpflichten. Sein Weizen kostet im Herbst soviel wie er will.

Es dauert lange, diesmal, bis sie zuhause sind. Die Empörung der heterogenen Dorfbewohner über das schändliche Vorgehen, hat sich auf die Schuldigen entladen. Sie sind für einige Tage arbeitsunfähig. (Fortsetzung folgt.)

Vom Mühlrad getötet

Diemrich. In der Gemeinde Toluca de sus war der 13-jährige Sohn des Wassermühlenbesizers, Emilian Cazan, mit dem Befreien des Mühlentanks vom Eis beschäftigt. Dabei stürzte er in diesen und wurde vom Mühlrad getötet.

Jeder soll seinen Zucker übernehmen!

Arad. Das hiesige Versorgungsamt gibt bekannt, daß allene Personen, die die Januar- und Februar-Zuderrationen nicht übernommen haben, diese innerhalb von 5 Tagen bei ihrer Ausfolgungsstelle zu übernehmen haben.

Besuch des spanischen Gesandten in Hermannstadt

Hermannstadt. Der spanische Gesandte, der Herzog von Morena, Jose Rojas, stattete gestern unserer Stadt einen Besuch ab. Unter anderem besichtigte er die Franziskaner-Kirche und die Universität.

Beförderung aller städtischen Beamten mit 1. April

Arad. Laut Beschluß des Stadtausschusses werden mit 1. April alle städtischen Beamten um je eine Rangstufe befördert. Im neuen Haushaltplan der Stadt wurden diese Beförderungen bereits in Berücksichtigung gezogen.

Neue Sperrstunden für Friseure

(H) Laut Verordnung des Arbeitsministeriums Nr. 168.060 (Amtsblatt Nr. 24 vom 29. Jänner) müssen die Herren- und Damenfriseurgeschäfte zwischen 7-13 und 15-19 Uhr geöffnet sein. Am Sonnabend und an den Abenden vor gesetzlichen Feiertagen bleiben sie bis 21 Uhr geöffnet.

Drei Monate Gefängnis für ein Schwindler-Paar

Arad. Noch im vergangenen Jahr erschien in der Wohnung der Frau George Rotar die Frau des Ferdinand Heider und forderte verschiedene Kleider sowie sonstige Gegenstände, auf welche sie keinen Anspruch hatte. Zur Befristung ihrer Forderung brachte sie den George Farcas mit, der sich als Polizeioffizier ausgab und der Erpressung den gehörigen „Druck“ zu geben. Der hiesige Gerichtshof befahte sich heute mit der Angelegenheit und hat sowohl den falschen Polizeioffizier, wie auch die Frau Heider zu je drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Silbschuhe zum Grad?

*) Silbschuhe zum Grad? Nein! — Die Unmöglichkeit einer derartigen Zusammenstellung würde wohl auch den Geschmackslosen davon abhalten! Warum aber kaufen sich so viele Rundfunkhörer für 25.000 oder 30.000 Lei einen Vordempänger und zwingen dieses wirklich hervorragende Gerät ohne Antenne, bzw. mit einem Stückchen Draht als sogenannte Antenne zu arbeiten? — Warum schimpfen die gleichen Leute, wenn seine Leistungen nun nicht ihren Wünschen entsprechen und der Empfang durch Störungen verdoeben wird? — Um die Kosten für eine Antennenanlage zu sparen, wird viel gesündigt. Dabei gibt es geschmackvolle und technisch hervorragende Stahrohrantennen mit abgeschirmten Zuleitungen, so z. B. die der Firma Telefunken schon für einen entsprechenden Preis. Ein Spitzenempfänger ohne die richtige Antennenanlage ist genau so unbrauchbar, wie der Mann im Grad, der in Silbschuhen über das Quartett schlurft. Besonders in den Großstädten, wo durch Hochhäuser und deren Vorseitungen, Straßenbahn-Oberleitungen und Lichtreflexionen, meist bis zur Dachhöhe ein durchdringender Störnebel vorhanden ist, kann von einem störungsfreien Empfang kaum die Rede sein. Ob also beim Vordempänger die Möglichkeit, tatsächlich das zu sein, was er dir sein möchte, und betriebe ihn mit einer vor-schriftsmäßigen Antennenanlage.

Armee-Befehl Marschall Antonescus

Bukarest. (R) Staatsführer Marschall Antonescu gab gestern folgenden Armeebefehl an die Truppen: „Führt das glänzende Beispiel und Führung seiner Truppen in den Gefechten auf der Front zunächst des

Nomischen Meeres, im besondern in jenen um die Kapella-Höhe und sein tapferes Verhalten inmitten seiner Truppen, wo er stets zu finden war, zitiere ich General Mihail Bascar im Armeebefehl.“

Das längste Telegramm der Weltgeschichte

Listenzverzeichnis der internierten Zivilpersonen in den kriegführenden Staaten

Bern. (St.) Bei Ausbruch des Krieges im Pazifik, ersuchte das Genfer Rote Kreuz die kriegführenden Staaten um Einsendung der Namenslisten der internierten Zivilpersonen. Diesem Ansuchen sind alle Kriegsteilnehmer nachgekommen. Die japanische Regierung schickte die Liste der in Japan internierten Amerikaner, Kanadier und Australier.

Die USA übermittelten gestern die Liste über die internierten deutschen, italienischen und japanischen Internierten telegraphisch. Das Telegramm, welches von Washington nach Genf abgegeben wurde, hat 13.000 Worte und umfaßt 130 Seiten, es ist das längste Telegramm der Weltgeschichte.

Das Offener Peter-Quartett

spielt in Arad am Dienstag, den 24. Febr. um halb 9 Uhr abends im Gambrius-Saal (Gewerbeheim). Kartenvorverkauf bei den Blockletern!

Arader Großfundgebung - verschoben!

Arad. Durch das Ausbruch des Erfrankens des Gebietsleiters Pg. Hans Jung, wurde die für Arad angelegte Großfundgebung, an welcher der Gebietsleiter am morgigen Sonntag sprechen sollte, um 8 Tage verschoben. Die Fundgebung findet demnach an demselben Ort und zur selben Zeit, am kommenden Sonntag den 1. März in Arad statt.

Auch die Fundgebungen in den anderen Gemeinden des Kreises Mülser-Guttenbrunn, in welchen der Gebietsleiter als Sprecher vorgesehen ist, sind mit dem Bemerkten aufgeschoben, daß Pg. Jung nach seiner Genesung unbedingt bei denselben sprechen wird. Näheres wird noch verlautbart.

Sabotageprozesse vor der Arader Tafel

Arad. Vor dem hiesigen Gericht wegen der Sabotageprozeß gegen den hiesigen Kaufmann Alfred Bilbhauer und Ferdinand Lazar verhandelt. Der Erstere war wegen Verstecken von Se. Fe zu 25, der Letztere zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden, welche Strafen von der Tafel verworfen wurden. Die gestrige Verhandlung wurde unterbrochen und für den 5. März die nächste anberaumt.

Ebenfalls am 5. März gelangt auch der Prozeß des Wilhelm Klein, welcher desselben Deliktes wegen zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde und welches Urteil ebenfalls von der Tafel verworfen wurde, zur Verhandlung.

Jahreschluß der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa

Kraftvoller Aufstieg. Als eine der ersten Großbanken des Landes veröffentlicht die Hermannstädter allgemeine Sparkassa ihre Bilanz über das Jahr 1941. Das Bild, das die hundertste Jahresrechnung unseres bedeutendsten völkischen Kreditinstitutes bietet, ist ein überaus erfreuliches. Seine kraftvolle Aufwärtsentwicklung spiegelt sich in den Bilanzfiguren wider und zeugt von einer tüchtigen Geschäftsführung und einer erfolgreichen Mitarbeit der Gesellschaft, aber auch von einer bedeutenden Erweiterung des Geschäfts- und Kundentums. Im Laufe des Jahres 1941 sind die Betriebsmittel der Kassa von 950,3 auf 1472,5 Mill. Lei angewachsen. Den stärksten Anstieg hat die neue Spareinlagen, die um 118,6 v. H. von 293 auf 640,5 Mill. Lei und die Gläubiger, die um 47,8 v. H. von 266,7 auf 393,6 Mill. Lei angewachsen sind. Die bedeutend vermehrten Betriebsmittel sind hauptsächlich im Wechsel- und Kontokorrent-Darlehen veranlagt worden, die eine Zunahme um 113 v. H. von 396,4 auf 845,2 Mill. Lei erfahren haben. Daneben ist die hohe Barbereitschaft auch weiter sorgfältig gepflegt worden. Die vorhandenen Barbestände und flüssigen Bankguthaben belaufen sich auf 363 Mill. Lei und stehen in einem kontinuierlich gesunden Verhältnis zu den langfristigen Verbindlichkeiten. Dazu

kommen als Liquiditätsreserve die vorhandenen Wertpapiere und der bei der Rumänischen Nationalbank offene Kreditkontrahenten. Dem erweiterten Geschäftsumfang entsprechen die vermehrten Erträge, die gegenüber dem Vorjahr von 48,7 Mill. auf 68 Mill. Lei angewachsen sind. Besonders fällt hier die Zunahme der Zinseneinnahmen von 23,9 auf 43 Mill. Lei auf, während das Anwachsen der verschiedenen Gewinne von 3,8 auf 8,1 Mill. Lei auf eine gesteigerte Rentabilität der eigenen Betriebe und Beteiligungen schließen läßt. Den vermehrten Erträgen stehen naturgemäß auch vermehrte Unkosten gegenüber. Trotzdem beläuft sich der Reingewinn diesmal auf 4,5 Mill. Lei (gegenüber 2,7 Mill. im Vorjahr) und wurde zur Veranschaulichung der Rücklagen verwendet. Auf der Tagesordnung der für den 10. bzw. 11. März einberufenen Vollversammlung hat die Hermannstädter allgemeine Sparkassa als wichtigen Verhandlungsgegenstand die Genehmigung der Fusion mit der Kronstädter allgemeinen Sparkassa. Es ist zu gewärtigen, daß sich die Vereinigung der Wirtschaftskräfte dieser beiden Institute für die Geschäftsentwicklung im Jahre 1942 besonders erfolgreich auswirken wird.

Advertisement for Aspirin featuring an anchor logo and the text: 'Verankern, sie es fest. In Ihrem Gedächtnis: Bei Erkältungen, Grippe oder Kopfschmerzen nur Aspirin-Tabletten mit dem Bayer-Kreuz.' The Bayer logo is also present.

Amerikaner in Irland unerwünscht

Stockholm. (GP) Wie aus Belfast gemeldet wird, haben die amerikanischen Behörden in Nordirland den amerikanischen Soldaten das Ausgehen und den Besuch gesellschaftlicher Veranstaltungen verboten. Diese Maßnahme ist auf die Haltung der Bevölkerung gegenüber den amerikanischen Truppen zurückzuführen.

Zusammenschreibung der Haustiere in Arad

Arad. Das hiesige Bürgermeisteramt verfügte die Zusammenschreibung aller Haustiere in der Stadt einschließlich des Geflügels. Die Zusammenschreibung wird von städtischen Beamten, die von Haus zu Haus gehen, durchgeführt.

1 Monat Lagerhaft für Arader Bäcker

Arad. Vor Wochen wurde der hiesige Bäckermeister Petru Rista wegen Vergehen gegen das Sabotagegesetz zu einem Monat Lagerhaft im Urteil appelliert, wurde abgewiesen und muß nun die Strafe absitzen.

Rückverdeutschung des Namens

Im Rahmen der Aktion für die Rückverdeutschung charakteristischer Familiennamen wurde auch der Name unseres FibischerVolksgeistes Albert Gemesi auf Geml rückverdeutschet. Die bezughabende Verfügung ist bereits im Amtsblatt erschienen.

ZEISS punktal Augengläser

Deutsche Uhren und Goldwaren bei J. REINER Uhren-, Optik- und Goldwarengeschäft, Arad, hinter dem städtischen Theater.

Dichterlesungen in Delta und Reschja

Am Sonntag hielt Otto Wicher im vollen Saale des Delta Leservereines eine Dichterlesung aus eigenen Erzählungen. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden sah Wicher die Erzählung „Der Geny“, „Die Religion“ und die „Bärin“ vor. Am Montag las der Dichter im Festsaal im Saale des Frauenvereines, nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden, die Einleitung durch den Propagandaleiter und dem Abingen eines Bredes der Bewegung die Novellen „Kamerad Wald“, „Die Freude am Stehlen“ und „Die Bärin“. Die nächsten Dichterlesungen Otto Wichers finden in Delta und Reschja statt.

Englische Sprache wird aus Philippinen-Schulen entfernt

Mantla. (DWB) Der japanische Kommandant auf den Philippinen legte dem Ministerpräsidenten ein neues Schulprogramm vor. Laut diesem wird die englische Sprache aus dem Unterricht allmählich entfernt.

Wissen Sie es ?

... daß dem deutschen Afrikakorps in Libyen ein eigenes „Feldkochbuch für behelfsmäßiges Kochen und Backen“ zur Verfügung steht?

... daß Batham, der als Erster im Jahre 1909 über Berliner Stadtgebiet flog, ein polizeiliches Strafmandat wegen groben Unfugs erhielt?

... daß das Türmerstübchen im Wiener Stefansdom nur über eine riesige Wendeltreppe zu erreichen ist, die sich aus nicht weniger als 354 Stufen aufbaut?

... daß manche Gebiete der malaischen Halbinsel, die jetzt zum heftigsten Kriegsschauplatz geworden ist, von halbwilden, noch fast unbekanntem Jivervölkern bewohnt werden?

... daß die Nymphe Klotilde nach der griechischen Sage die ekerfischige Götterwitwe des Sonnengottes Helios war? Von diesem verlassen, setzte sie sich, ohne Speise und Trank zu genießen, unter freiem Himmel nieder und blickte so lange die Sonne an, bis sie in die Pflanze Heliotrop verwandelt wurde.

Deutscher Fleiß im Banat

Kulturrat Dr. Adolf Meschenböcker, der auf Ansuchen der Kulturkammer im Dezember des Vorjahres eine Vortragsreise im Gebiete Bergland und Banat unternahm und bei dieser Gelegenheit auch Arab besuchte, wovon wir seinerzeit berichteten, hat über seine gewonnenen Eindrücke auf dieser Reise einen „kleinen Bericht über eine Vortragsreise“ verfaßt.

Aus diesem wollen wir unsern Banater Lesern die trefflich charakterisierenden Ausführungen des Verfassers

betreffend das Banat, wie er es seinerseits gesehen und erlebt hatte, nicht vorenthalten.

Aus den Ausführungen kann in gewisser Hinsicht entnommen werden was bei uns auf der Heide gesund und was krank ist. Im übrigen ist diese geschilderte Krankheit keine lebensgefährliche, sondern lediglich eine leichte Ansteckung, — die durch entsprechende Behandlung — leicht behoben werden kann.

Im Banat sah ich die stattlichsten

deutschen Bauernhöfe in Rumänien, so groß angelegte Wirtschaften, daß ich mich immer wieder fragte: wie können bei dem großen Mangel an Arbeitskräften ein paar Menschen diese Arbeit täglich bewältigen? Sie können es, denn die Banater sind Fanatiker der Arbeit und stolz auf ihre Leistungen. Man trifft unter ihnen wahre Herrenmenschen. Mit nur die Knechte, auch alle tauglichen Pferde sind jetzt zum Militärdienst eingezogen und so bleibt zuweilen ein Acker auch unbestellt. In Gebirgsregionen pflegt man oft mit Ochsen und Mäulchen, selbst mit Kühen, bei den reichen Schwaben, die stolz sind auf ihre Pferde, gibt es geradezu als Schande, dann wird lieber schon gar nicht geackert. Ein Banater erzählte mir, daß sein Onkel einen Meßten, der längere Zeit in Stebenbürgen gewohnt hatte, einmal mit Kühen ackern sah: „Was machst du da!“ rief er wütend, wandte sich ab und wendeltana sprach er jetzt kein Wort mit dem Uebelthäter.

Wir Irleren und die Südamerikaner Schwitzen

Täglich 1250 Millionen Liter Trinkwasser verbraucht Buenos Aires

Buenos Aires. (DWB) Die seit dem 20. Dezember anhaltende Schwelche in Argentinien erreicht gestern ihren Höhepunkt. Der Aufenthalt in der Stadt wird zur Plage. Alle Argentinier, die es sich leisten können, verlassen in Wadeorte an die Atlantikküste oder sind in den im Süden gelegenen Nationalpark geflüchtet. Von der wirklichkeitsvollen Bevölkerung hält sich der größte Teil des Nachts an den Ufern des Rio Plata auf.

Der Trinkwasserverbrauch in der argentinischen Hauptstadt stieg in den

letzten Tagen auf 1250 Millionen Liter. Kunsteis ist nur noch in Minutenspreisen zu haben und die Glaskäufer in den Straßen werden förmlich umlagert.

Die Meteorologen Argentiniens sagen den heißesten Sommer seit 42 Jahren voraus und wir scheinen im entgegengesetzten Fall hier den kältesten Winter durchzumachen, der seit Menschengedenken in Europa herrschte. Und dies alles bei knapp bemessenem Brennholz.

Nicht verschweigen will ich auch eine wirkliche Unart, die in zwei, drei Dörfern jeden fremden Besucher nutzen macht: die breiten Holzveranden der schönen Höfe sind in ihrer ganzen Länge mit phantastischen Gemälden in den ordinärsten Farben bemalt. In dieser Landschaft, die so schön ist, daß man einen Kufuruzstengel auf Kilometerentfernung sieht, in dieser Landschaft mit der fetten schwarzen Erde, in der es weit und breit keinen Stein gibt, sind die Bauernhäuser mit riesigen Anstichen aus der Schweiz geschmückt! Zerklüftete Felsen, wilde Gebirgsbäche, Schweizer Seen und Angler in Segelbooten bedecken in schrecklichem Maße, giftigem Grün, süßlichem Rosa und betäubendem Orange die Wände, selbst um die Holzhallen, die das Terrandabach tragen, schlingen sich allerlei phantastische Ranken, Blattformen und Blüten. Man geht eine Straße entlang und steht in den offenen Höfen Veranda an Veranda so unstillig beschmiert, daß es einem bei dem Farbengebrüll rot und grün vor den Augen wird. Wie ich hörte, soll einmal vor Jahren ein Anstreicher einem reichen Bauern den Vorschlag gemacht haben, er wolle ihm seine Veranda mit „städtischen“ Bildern schmücken. Die vorübergehenden Nachbarn staunten, der Neid sagte sie und der Maler war bald mit Arbeit für Jahre versorgt. Die neue Mode sprang über auf die Nachbarn, die bald waren fünf, sechs rüstige Anstreichergefallen in voller Tätigkeit. Erst jetzt ist es gelungen, durch entsprechende Aufführung die Seuche einzudämmen. Diese Bemerkung mögen mir meine Banater Volksgenossen, die mir so gottfreundlich ihr Haus öffneten, nicht übel nehmen, ebenso wenig die Feststellung, daß prächtige Barockmöbel und Plüschsofas heute in ein städtisches Haus, geschweige in ein Bauernhaus passen. Das war einmal die tolle Mode einer traurigen Zeit, wir sind froh, daß wir sie wieder los sind.

Bolschewistische Grausamkeiten mit deutschen und rumänischen Verwundeten

Berlin. (Europapress) Die Vorgänge in Feodosia die von deutscher Seite wiederholt geschildert wurden, und wo während der vorübergehenden russischen Besetzung im Dezember 1919 deutsche und rumänische Soldaten in grausamster Weise ermordet wurden, findet jetzt erneut eine Bestätigung durch die Aussagen eines Augenzeugen.

Der Kriegsgefangene Westukrainer Constantin Bely war mit einer leichten Verwundung auch in dem von deutschen Vergeltung in Feodosia eingerichteten Lazarett untergebracht. Als die deutsche Besatzung die Stadt räumte und die deutschen Schwerverwundeten, die einen Transport nicht überstanden hätten, in der Obhut mehrerer Vergeltung zurückgelassen wurden, verbarg sich der verwundete Ukrainer in einem Keller des Gebäudes.

Inzwischen haben deutsche Truppen Feodosia wieder besetzt. Auch der Ukrainer Bely konnte sein Versteck wieder verlassen und erklärte: „Ich habe Angst vor den bolschewistischen Kommissaren, deren Brutalität ich von Semberg her kenne. Von dem Kellerfenster konnte ich sehen, wie ein Teil der deutschen und rumänischen Verwundeten von dem 6 bis 8 Meter hohen Schrägauer bei starkem Frost in das flache Wasser geworfen wurden, wo ihre unbeweglichen Körper erfroren und vereisten.“

Die Leichen haben wir durcheinander gelegen. Erst vor der Zurückgewinnung des Kriegshafens durch die deutschen Truppen sind die vereisten Leichen ausgeschleift und mit Seegras bedeckt worden.“

Goldatenquartiere in alter Zeit

Die Romantik des Wlwaß am rauchenden Lagerfeuer auf freiem Felde, um das sich Soldaten in malerischen, bunten Uniformen scharen, ist längst dahin. Im Osten haufen unsere Feldgrauen zum großen Teil in Erdunterständen, Gräben, Strohhäfen oder ärmlichen Hütten, die ihnen Deckung gegen Artilleriefeuer oder Fliegerbomben gewähren. Anhäufungen von Zelten, wie sie früher in jedem Feldlager zu finden waren, würden bald die Aufmerksamkeit des Feindes auf sich lenken und einen Sturm der Vernichtung entfesseln. Man kann daher derartige Unterkünfte heute nur in Ausnahmefällen und hervorragend getarnt verwenden.

ten sich die Taktik wie die täglichen Märsche auf ein befestigtes Feldlager. Ueber seine Anlage und Form bestanden sehr genaue Vorschriften. Das Feldlager, das im Sommer am Abend jedes Marschtages neu errichtet wurde, bildete ein Quadrat, die Front gegen den Feind gerichtet, in dieser das Haupttor, durch das eine Straße zum Feldherrnzelt und zum Tor an der Rückseite führte. Die Zelte aus Leder waren gewöhnlich für zehn Mann und ihren Delanus berechnet. Die Verschanzung bestand aus einem Graben, dem eigentlichen Hindernis, und dem dahinterliegenden Wall, auf dessen Krone die Kämpfer und Wurfgeschütze hinter einer Palisadenbrustwehr aufgestellt waren. In den Winter- oder Sandlagern wurden die Befestigungen noch durch Erdvorlagen und mit Wasser besetzte Lärme verstärkt. Anstatt der Zelte aber wurden Erd- oder Holzhöhlen gebaut.

Die runden oder dreieckigen Lager zur Zeit der Kreuzzüge errichtet, innerhalb deren in Zelten die Ritter und in Hütten deren Knappen oder Dienstmänner haften. Einen eigentümlichen Charakter erhielt das Wlwaßwesen zu Anfang des 15. Jahrhunderts durch die Hussiten, die mit ihren ganzen Familien auf Wagen ins Feld zogen. Auf der Verwendbung dieses riesigen Trosses beruhte die von Rilla ausgebildete Kampfweise dieses Volkes. In der Schlacht bei Tachau wurden nicht weniger als 3600 Wagen zu einer einzigen, waffenstarrten Wagenburg zusammengefaßten.

Seine höchste Blüte erreichte das militärische Lagerwesen im Dreißigjährigen Krieg. Die Feldquartiere gleichen damals mit ihren Korbkammern, Gräben, Wallfäden, Marketenberühnen, Frankmaren und unerschöpflichen Posten, zwischen denen ein hartes Leben und Treiben herrschte, kleinen Städten. Hierzu trug namentlich der weibliche Anhang bei, den die Landsknechte mit sich führten. Nach zur Zeit Friedrichs des Großen und Napoleons, der 1804 bei Moulvaus das erste Nebenzlager für 100.000 Mann errichtete, das den üblichen Stationen mit Ausnahme Preußens lange als Vorbild galt, kannte man das Wlwaß im alten Sinne ab.

Auch das militärische Wlwaß hat seine Geschichte, die interessant genug ist, um hier in kurzen Zügen wiederzugeben zu werden. Von der Gestalt des altägyptischen Wlwaßers ist uns nur wenig bekannt. Wurde es verschont, was selten geschah, so wurden zur Herstellung der Befestigungen Holz und Steine stets der Erde vorgezogen. Dagegen wurde der Lagerplatz im Westen auf natürliche Verteidigungsanlagen mit Sockel und großem Verstecknis im Gelände ausgesucht. Das Wlwaß der Spartaner hatte jeweils eine kreisrunde Form. Bei den alten Römern stütz-

ten standen aus Wagenburgen, aus den Karren des Trosses hergestellt, die Rad an Rad nebeneinander mit aufgehobener Deichsel in einem oder zwei konzentrischen Ringen aufgestellt wurden. Sie dienten als Schutzwall, der bei längerem Aufenthalt noch durch Palisaden oder Verschanzungen verstärkt wurde. Wehlich waren

Von den diesen wiedererweckten oder sehr glücklich neugebildeten deutschen Ortsnamen, die mein Germanistenherz erfreuten, gebe ich folgende kleine Auswahl: Dierich (Dobrich), Eisenmarkt (Simebrara), Franckstetten (Parova), Frauenmiese (Darabina), Oriental (Anina), Weizenried (Garic), Steinacker (Nabrag), Goldbach (Nosta-Montana), Lannenbera (Brab), Strellmünden (Simeclia), usw. Viel wichtiger waren mir natürlich die wiedererweckten Menschen, von denen auch jetzt noch jeden Monat Hunderte und Hunderte zu ihrem heiligen Pflichten zurückfinden und so erschlatternde Beweise ihrer Glaubensfreudigkeit und Opferwilligkeit ablegen, daß man solche Nationalsozialisten wahrlich mit der Baterner suchen muß.

Der Nichtsnutz

Roman von Lizzie Meyer

31. Fortsetzung.

Mathis war verwirrt geworden. Zögernd gab er zu, außer dem Hause gewesen zu sein.

Er gab auf weitere Fragen auch zu, daß er die Absicht gehabt habe, auf den Dachstuhl zu gehen, um den Michel zu sprechen, gab er an, daß er in der Nähe des Hofes den Brand wahrgenommen habe, darauf umgekehrt sei und auch den Dingg noch getroffen habe.

Der Gendarm zuckte bedauernd die Achseln:

„Ich kann Ihnen nicht helfen, Lechner. Es liegt gegen Sie eine Anzeige vor, daß Sie das Feuer gelegt haben. Ich muß Sie schon mitnehmen, zumal Sie im Augenblick ohne festen Wohnsitz und darum auch fluchtverdächtig sind. Also mach'n's keine Umstände und kommen Sie mit...“

„Woher denn?“ stotterte Mathis verzweifelt.

„No, auf's Bezirksgericht halt...“

„Aber das ist ja alles ein Irrtum, eine Verleumdung!.. Ich sag Ihnen doch...“

Der Gendarm schnitt ihm mit einer Handbewegung das Wort ab:

„Ich kann auch nichts machen. Alles Weitere ist Sache des Untersuchungsrichters. Also kommen Sie jetzt schon, Lechner!“

Mathis hatte sich schwerfällig erhoben.

Er reichte Moiz die Hand. Dann der Marie.

Das Mädchen fiel ihm schluchzend um den Hals...

Die Verhaftung des Mathis hatte sich schnell in der Gegend herumgesprochen. Die Meinungen waren geteilt.

Es dauerte nicht lange und es hatten sich zwei Parteien gebildet, die eine, die für Mathis Unschuld eintrat, und die andere, die in ihm den Brandstifter sah.

An der Spitze der ersten Partei stand Moiz Wagner.

Zum Wortführer der anderen hatte sich zunächst der Dingg Ambros aufgeworfen, der sich als Held des Tages fühlte.

Das währte so einige Tage. Dann holte die Gegenpartei zum Schlag aus und griff sich dabei den Dingg besonders heraus.

Es sei doch auffällig, meinten sie, welchen Eifer der „verhinderte Hochzeiter“ jetzt auf einmal entwickelte. Seine Rührigkeit sei geradezu verblüffend. Wie es überhaupt komme, daß der Dingg in dieser Nacht und dazu noch um die kritische Stunde unterwegs gewesen sei?

Der Dingg zog zunächst ein schlechtes Gesicht, als sei es gar nicht der Rede wert, auch nur ein Wort darüber zu verlieren.

Einmal aber geriet er doch außer sich.

Das war, als ihn der Moiz Warner eines Tages im Wirtshaus stellte, nachdem er den Anwesenden ein süßes Mal haargenau bewiesen hatte, daß nur der Mathis der Brandstifter sei.

Da war der Wagner plötzlich auf ihn zugetreten, hatte ihm die Faust unter die Nase gehalten und ihn angefaßt:

„Jetzt ist aber genug, Dumpe windiger! Unschuldige verdächtigen, das kannst du wohl wegen deiner Heiratsblamase noch am Mathis reiben.“

Der Dingg hatte sich schon aus dem Staub gemacht.

Fortsetzung folgt.

„Quo-vadis“ - Aufführung in Arad

Arab. Komitaispräfekt Oberst Mihalescu gibt bekannt, daß durch eine Schauspielerguppe für stillos-religiöse Propaganda am 25. Feber in

unserer Stadt „Quo-vadis?“ aufgeführt wird. Das Publikum wird ersucht, diese einzig bestehende Aufführung in je größerer Zahl zu besuchen.

„URANIA“ ARAD, — TELEFON 12-32

Willy Feitsch Olga Tschechowa

Juta Frenhe's aufregender, ereignisreicher Film

„GEWITTERFLUG ZU CLAUDIA“

Aufregender Kampf auf Leben und Tod gegen eine englische Schmuggelbande auf der Fluglinie Amsterdam—Berlin—London

Vorstellungen: 3, 5, 7.30 und 9.30 Uhr

Außer Programm neueste Kriegsjournale, Freilichtarten u. Begünstigungen sind ungenügend

Unsere Anekdoten

Beethoven „Komponiert“

Als Beethoven wieder einmal bei der musikalischen Wiener Adelsfamilie Erdödy, die ihn sehr feierte, zu einem Festessen eingeladen war, legte er plötzlich beim Braten Gabel und Messer beiseite, zog ein Blatt Papier aus seiner Brusttasche und begann darauf zu schreiben.

Alle Anwesenden verharrten in andächtigem Schweigen, um den Komponisten, der schon öfter auf diese Weise augenblickliche Einfälle zu Papier gebracht hatte, nicht in seinem Sinnen zu stören.

Als Beethoven seine Aufzeichnungen beendet hatte, bat die Hausfrau: „Wollen Sie uns die neue Komposition, die Sie soeben angefertigt haben, nicht vorspielen, lieber Meister?“

„Neue Komposition?“ tat Beethoven ganz erstaunt. „Sie irren, Madame, ich habe mir nur aufgeschrieben, welche Wäschestücke ich heute meiner Waschfrau mitgegeben habe.“

CORSO ARAD Vorstellungen um 3, 5, 7.30, 9.30 Uhr

Tel. 23-64

HEUTE der spannende Film der Neuzeit

„Das Leben ist nur eine Komödie“

...sowie die neuesten DNE und UFA Journale

Löwe-Radio TYP 1942

Ein Zwergglöher mit 4 Röhren und großer Leistung **Nur 9.500 Lei**

Sowohl für Gleich- wie auch Wechselstrom für jede Netzspannung von 110—220 Volt. Lassen Sie sich den Apparat vorführen und Sie werden ihn kaufen!

MECATON' Gh. Ciaciş & Co ARAD, Bul. Reg. Ferdinand 27. Telefon 18-47

DAS BESTE GESCHENK!

Haben Sie schon unterstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages an Briefmarken (zugänglich 10 Lei für Porto) vom

„Phönix“ - Buchverlag, Arad, Pleonel-Platz Nr. 2.

„Silbas Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- u. Backrezepten Lei 50	„Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 20
„Elis Bäderelen“ mit 540 Mehlspeiserezepten und Rezepten für Zuckerfrucht Lei 50	„Leufels Werkstatt“, (Roman mit 112 Seiten) Lei 15
„Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 25	„Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten Lei 20
„Der Rebschnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Lei 25	„Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte“. (Wie der Nord in Sarajewo geschah.) Lei 10
„Deutsches Volksliederbuch“, mit 100 der schönsten alten und neuesten Liedern Lei 30	„Der Mann im Netz“, (Roman) Lei 25
„Kampf- und Frontliederbuch Lei 25	„Die Geschichte der russischen Revolution“ Lei 8
„Der Bär von Wiltsch“, spannender Liebesroman mit farbigem Umschlag, 192 S. Lei 20	„Draga Wachtins Weg zum serbischen Thron“ Lei 10
„Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 20 Lei, 420 S. Lei 40	„Die Frau in Rot“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) Lei 10

FORUM

Kino der grossen Filme, Arad, Tel. 20

Heute das größte musikalische Filmereignis der Saison!



Nanon

Ein UFA-Film mit DAGNY SERVAES OTTO GEBHR OSKAR SIMA KARL PARYLA KURT MEISEL BERTHOLD EBECKE

In der Hauptrolle **Erna Gad**

die berühmteste Sängerin der Welt, ihr Partner ist der berühmte holländische Bariton **Johannes Heesters**

Vorstellungen 3, 5, 7.15 und 9.15 Uhr

Außer Programm neuestes Journal

Kleine Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei, kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenfuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3-maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Kennwortzuschlag 20 Lei. Kleine Anzeigen sind vorauszubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Deutsche Frau sucht Posten als Wirtschaftlerin, Köchin oder Eingeherrin, geht auch aufs Land. Zuschriften an Rosa Reib, Arab, Piata Gen. Cernat 5-6.

Zwei deutsche Dienstmädchen werden ausgenommen im Deutschen Anabengymnasium, Arab, Bichentie Babesgasse 11-13.

In Dobrin, Billeb, Mariensfeld, Perjamosh, Deutschsantpeter, Grabag, Lenauheim und Gottlob suchen wir je einen tüchtigen „Volksblatt“-Verkäufer(in).

Holzschneidemaschine mit 6 HP Motor, Fabrikat Astra, in gutem Stande zu verkaufen bei Hans Baum, Engelstrum (Rom. Arab).

2 junge Pferde, ein 2 einhalb Jahre altes Mutterfohlen, eisgrau und ein 2 Jahre alter Hengst rotgrau zu verkaufen, bei Nik. Schmidt 72 Engelstrum, (Rom. Arab)

Behring wird aufgenommen bei Peter Birkenheuer, Herrenfriseur, Arab, neben Andrenyl.

Der dritte Teil der Mautmühle gibt in Baumgarten-Libada (Rom. Arab) zu verkaufen. Näheres dort selbst.

In Neuarad, Sigmundhausen und Kleinsankt-Nikolaus suchen wir noch je einen „Volksblatt“-Verkäufer (in), der das Blatt entweder noch abends zwischen 7-10 Uhr oder zeitlich in der Früh zustellt.

Kleines Familienhaus, in Arad bei der Medicar Straza bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller und 172 Quadrat Hof, ganz aus Stegel gebaut, ist wegen Ueberflutung zu verkaufen. Näheres im Gasthaus „Tirolin“ Baumann, Arab-Schega, Calea Aurel Blatca.

Hermannstädter allgemeine Sparkassa

EINLADUNG

zu der am Dienstag, den 10. März 1942, um 5 Uhr nachmittags, im Sitzungssaal der Anstalt in Hermannstadt stattfindenden

ordentlichen Generalversammlung

Im Falle die für obigen Zeitpunkt einberufene Generalversammlung nicht beschlussfähig sein sollte, findet eine zweite ordentliche Generalversammlung am Mittwoch, den 11. März 1942, um 5 Uhr nachmittags, in demselben Lokal mit der gleichen Tagesordnung statt, die im Sinne der geschäftlichen Bestimmungen ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Aktionäre und das durch sie vertretene Aktienkapital beschlussfähig ist.

Tagesordnung:

- Bericht des Verwaltungsrates und des Aufsichtsrates
- Genehmigung der Bilanz für das Jahr 1941 und Erteilung der Entlastung für die Rechnungsleger
- Bestätigung der Rechnung für die Mitglieder des Verwaltungsrates und Aufsichtsrates
- Genehmigung der Fusion mit der Kronstädter Allg. Sparkassa im Sinne des Gutachtens des Obersten Bankrates
- Ergänzungswahlen in den Verwaltungsrat
- Ergänzungswahlen in den Aufsichtsrat

Die Uebernahme der Beglaubigungskarten für die Teilnahme an der Generalversammlung hat bis spätestens den 10. bzw. 11. März mittags in der Wechselstube der Hauptanstalt in Hermannstadt zu erfolgen.
Hermannstadt, am 16. Februar 1942.

Der Verwaltungsrat.

Bilanz vom 31. Dezember 1941

AKTIVA			PASSIVA		
	Rei	Rei		Rei	Rei
Kassa:			Aktienkapital		82 200 000
a) Bargeld	121 055 087		Reserven:		
b) verfügbar bei der B. N. u. Postsparkassa	117 250 165		a) Gesetzliche Reserven	88 586 317	
c) fällige Zinscheine	117 154	238 422 406	10% Zuweisung aus dem Reingewinn	451 570	39 037 887
Verfügbar bei Banken:			b) Pfandbriefgarantiefonds		400 000
a) im Inland	125 017 040	125 668 274	Amortisationsfonds:		
b) im Ausland	651 234		a) für zweifelhafte Forderungen	10 881 673	14 945 808
Wertpapiere:			Zuweisung aus dem Reingewinn	4 064 132	9 419 797
I. Inländische Wertpapiere:			b) für Liegenschaften		
1. Mit festem Erträgnis:			Reserve f. Kursdifferenzen bei Effekten u. Devisen		
a) Staatspapiere — Nom. R.	20 958 900	14 543 393	Pensionsfond der Beamten		5 249 101
b) Pfandbriefe u. Obligat. Nom. R.	81 900	32 760	Dr. Carl Wolff-Stiftung		15 600 077
2. Mit wechselndem Erträgnis:			Spareinlagen:		
a) an d. Börse not. Aktien Nom. R.	3 230 500	6 598 118	Aus dem Inland:		
b) a. d. Börse nicht not. Aktien Nom. R.	24 506 065	20 926 374	Neue Spareinlagen:		
II. Ausländische Wertpapiere Nom. R.	4 863 700	9 172 523	1. gegen Sparbücher, zahlbar an		
Zusammen (im Portefeuille) Nom. R.	53 641 065	45 264 168	den Überbringer	124 145 700	70 687 863
Anlage des Reservefonds:			2. gegen Sparbücher, auf den Namen laufend	289 721 078	151 085 389
Staatspapiere — Nom. R.	4 000 000	1 985 600		417 886 778	228 673 252
Wechselportefeuille:			Alte Spareinlagen:		
Zahlbar im Inland:			umgeschuldet laut Art. 89 des Um-		
a) Wechsel, ohne Gegenbedingung	109 887 457	21 816 155	schulden-Gesetzes		
b) Wechsel, gebet durch Waren, Wertpapiere etc.	87 988 448	11 415 000		89 945 809	89 945 809
c) Wechsel, gebet durch Hypotheken	17 339 786	2 990 000	Gläubiger:		
	165 215 891	36 221 155	I. Aus dem Inland:		
hieron geflagt	4 798 223		1. Einlagen in laufender Rechnung	355 477 244	355 477 244
Schuldner:			2. Nicht herabgesetzte Gläubiger	37 490 051	37 689 377
I. Aus dem Inland:				892 967 295	393 166 621
Empfangene Deckungswchsel			II. Aus dem Ausland:		
hieron:			in Lei	110 053	147 065
im Portefeuille			in Währung (umgeschuldet laut		
a) gebet durch Handelsseffekten	252 083 487	265 085 487	Art. 89 des Umschuldungsgesetzes)	155 829	155 829
b) gebet durch Wertpapiere	2 792 532	2 204 400		893 078 247	893 078 247
c) gebet durch Waren	11 548 310	31 427 730	Reeskontoverbindlichkeiten:		
d) gebet durch Hypotheken		22 563 993	Im Inland:		
e) gebet d. versch. Sicherstellungen	111 608 084	322 509 448	1. Laufende:		
	165 215 891	643 791 060	a) bei der B. N. R. begebene Kundenwechsel	30 041 155	43 041 155
II. Aus dem Ausland: In Lei		56 889	b) bei der B. N. R. begebene Deckungswchsel	13 000 000	6 180 000
	877 943 413	643 847 949	b) bei anderen Banken (Kundenwechsel)		49 221 155
Umgeschuldete Forderungen R. Gesetz vom 7. April 1934 (restliche Quote):			2. Umschuldungswchsel (restliche Quote):		
a) im Portefeuille	97 170 666	102 012 063	bei der B. N. R.		4 841 397
b) reeskontiert bei der B. N. R.	4 841 397		Schuldwechsel (Amortisationskonto b. d. B. N. R.)		
Beteiligungen: (im Portefeuille)			Ausgegebene Schecks und Zahlungsaufträge:		
Im Inland:			Zahlbar im Inland:		
a) bei Industrieunternehmen		300 000	Pfandbriefe		66 381 713
b) bei anderen Unternehmen		357 500	Gehobene Konten		5 093 672
Langfristige Darlehen			Reingewinn:		40 174 664
Liegenschaften:			Zuweisung an den gesetzlichen Reservefond	451 570	
a) für den eigenen Bankbetrieb		27 681 717	Zuweisung an die Reserve für ausstehende Forderungen	4 064 132	
b) für Beamtenwohnungen		9 121 146		4 515 702	
c) sonstige		41 855 687			
Einrichtung der Bank und des Betriebs		5 567 648			
Anlage des Pfandbriefgarantiefonds		400 000			
Anlage der Dr. Carl Wolff-Stiftung		100 000			
Verschiedene Konten		20 642 187			
		1 472 541 073			1 472 541 073

ORDNUNGSKONTEN

Satzungsmäßige Kautionen		2 784 000	DepONENTEN VON SATZUNGSMÄßIGEN KAUTIONEN		2 784 000
Schuldner für von der Bank gegebene Garantiefrieze:			Gläubiger für von der Bank gegebene Garantiefrieze:		
im Inland		98 572 076	a) im Inland	87 697 001	98 572 076
Deckungswchsel:			b) im Ausland	10 875 075	11 462 979
a) im Portefeuille	377 934 413	390 934 413	DepONENTEN VON DECKUNGSWCHSELN		390 934 413
b) reeskontiert	13 000 000		Einreicher von Inkasso-Werten		11 462 979
Inkasso-Werte:			DepONENTEN VON HYPOTHEKEN, ZESSIONEN, VERPÄNDETEN WAREN		413 862 332
a) im Portefeuille	7 011 530	11 462 979	und verschlehenen Garantien		16 961 871
b) bei Korrespondenten	4 451 449		DepONENTEN VON VERPÄNDETEN WERTPAPIEREN		16 961 871
Hypotheken, Zessionen, verpändete Waren und verschlehenen			DepONENTEN VON WERTPAPIER-DEPOTS UND UNBETRIEBENEN WERTPAPIEREN		
Garantien:			a) aus dem Inland	124 170 224	136 576 295
im Portefeuille		413 862 332	b) aus dem Ausland	12 406 071	7 140 000
Verpändete Wertpapiere:			Verschiedene geliehene Wertpapiere		18 169 917
im Portefeuille (Nom.)	16 961 871		Akkreditive und Verschiedenes		
Wertpapier-Depots und andere Verwahrungswerte (Nom.)	136 576 295				
Schuldner für geliehene Wertpapiere	7 140 000				
Akkreditive und Verschiedenes	18 169 917				
		1 096 463 883			1 096 463 883

Leuten

Verlust- und Gewinn-Ausweis am 31. Dezember 1941

Ergebnisse

Verwaltungsauslagen:			Gingehobene Zinsen:		
a) Gehälter und Pensionen (inkl. Steuern etc.)	29 664 221	39 107 307	a) nach Wechseln	11 920 243	43 053 154
b) Verschiedene Sachausgaben	9 443 086	2 156 179	b) nach Schuldnern	31 132 911	11 832 136
Steuern und Gebühren			Ertrag der Wertpapiere		1 629 142
Gezahlte Zinsen:			Ertrag der Beteiligungen		120 000
a) nach Einlagen	12 249 059	19 614 597	Ertrag der Liegenschaften		3 257 685
b) nach Reeskonten	786 661	1 860 538	Verschiedenes Gewinns		8 083 315
c) nach sonstigen Krediten	6 578 877	816 278	Einnahmen aus abgeschriebenen Forderungen		95 169
Gezahlte Provisionen					
Abschreibung von der Einrichtung					
Reingewinn:					
Zuweisung an den gesetzlichen Reservefond	451 570	4 515 702			
Zuweisung an die Rücklage für zweifelhafte Forderungen	4 064 132				
		68 070 401			68 070 601

Dr. Hans Connerst e. J., Präsident des Verwaltungsrates.

Für die Buchhandlung: Wilhelm Schlicher e. J., Direktor-Stellv., autor. Buchhalter.

Geprüft und mit den Büchern, dem Handelsgesetz und Bankengesetz übereinstimmend befunden:

Hermannstadt, am 16. Feber 1942.

DER AUFSICHTSRAT:

Dr. Heinrich Plattner e. J.

Gustav Binder e. J.

Guido Jaffer e. J. Buchhaltungsfachverständiger